

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 24

Artikel: Modernisiertes Wort
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das letzte Bollwerk gegen den Despotismus.

Mein Sohn, Du mußt die „englische Freiheit“ recht studieren.
Frei ist's, gegen schwächeren Völker Krieg zu führen,
Freier noch, den Sieg mit Dum-Dum und Lydit zu forcieren,
Und am freiesten, „Freistaaten“ zu knechten — nein, zu „annectieren“!!

Johu Bull, Außerordentlicher Völker und Rechts-Professor.

Ein Ideenverbindungsitz der Weltgeschichte!

Kürzlich wurde an einem Tag zugleich gemeldet, daß in Graudenz vier Fluchthäusler entwischen seien, General Roberts in Pretoria eingezogen sei und die Torpedoboote irgendwo am Rhein zur Weiterfahrt gerüstet hätten.

Damit wollte die Weltgeschichte ohne Zweifel lehren, daß in dieser „Verbrecherwelt“ nicht nur immer eingebrochen, sondern auch mal ausgebrochen und im übrigen jedenfalls für alle Fälle stets das Brechwerkzeug gerüstet wird — —

Schlosser Ede von Gottes Gnaden.

Aus Mužopolis.

Chrigel: „Sag, weisst Du d's Neufache?“

Köbel: „Ja, i weiß nit was de meinst.“

Chrigel: „E, es steht im letzte Quartierblättli, daß me i der Apithegg K. i der Längaz o da Bluemünder ha, e Büchse à circa 40 Schloßel voll zu drissig Rappe.“

Köbel: „Poz Chef — ser! Wenn de das Zug name guet ischt!“

Was aufwärts strebt, das Herz erhebt.

Der Höher wählt im Drecke nach seinem edeln Zwecke.

Da will ich lieber, noch so klein, die leichtbeschwingte Lerche sein.

Von der Altklugheit man spricht, von der alten Dummheit nicht,
Weil die Dummheit eben meint, daß sie immer neu erscheint,
Alles, was sie thut und handelt, sei in Weisheit umgewandelt.

Ein verkanntes Genie.

Auf hohem Schlosse, weit von der Türkei, doch nicht sehr entfernt von der Wigger,
Da pflegt' eine Frau in der Malerei die Methode der Augenblicker!
Weil ihre Kunst verborgen noch liegt, that schüchtern sie jüngstens Schritte,
Damit die Welt eine Ahnung kriegt vom Genie in unserer Mitte.
Dem Arbeitsverein für die Tombola, wo die Kunst noch ist zu Hause,
Schenkte sie, Donner und Gloria! Ein Gemälde aus ihrer Klausur.
Ein Prachtstück zur Verlosung es war, ein Bild voller Huld und Wonne.
Schon sieht man von ferne ganz wunderbar eine neu aufsteigende Sonne.
Damit — wie jedes Künstlergenie — sucht sie die gold'ne Brücke.
Doch's Glück es machte, ich weiß nicht wie, hier eine fatale Lücke.
Bei einem lukanischen Gisgräf den Zechern in der Runde,
Wo auch der Gatte der Künstlerin saß, sich lösten die Jungen im Munde.
Ein Jüngling, bestrahlt von Vollmondschein, im heiklen schwäbischen Alter,
Der trug den Spott in die fröhlichen Reih'n und sang vom „Helgen“ 'nen Psalter.
Er hatte gewonnen das ruhmreiche Bild, doch meint er, es sei ein „Geschlärge“
Und mache ihn fuchsteufelswild, weil es von geringerer Marke.
Der Gatte er bebet: „Oh, mon Dieu! Das ist ja vom meiner Nige!“
Ich bitte, treibt mit dem Juwel kein jeu — einen franken dafür ich wige!
Der kritische Handel ward plötzlich perfekt — und für die Sommerhitze
Der Jüngling kaust seinem Schatz Konfekt — die Staffelei war doch was nützel!

Großer Sieg.

Ja, Roberts kennt die Lond'ner gut, die alten Siege sind verdaut —
D'rum fördert's Gassen-Heldenmut, wenn würden neue Siege laut.
Rhenosterriver heißt die Stätt', wo sich der tapfre Methuen schlug,
Der Schreck den albernen Dewet in alle Wind' von dannen trug!
Seht, spaltenlang zu lesen hier, wie heiß der Kampf — das „Veldt“ wie rot —
Man denke, denn: Zweif Offizier' der Lanzenreiter waren tot!

Thurgauer: „Weischt Du, Zweribüter, wie mes mues mache, daß einer Chnabe lehred gut springe?“

Zürcher: „Hä, do gits vili Mitteli, weisst Du es neus und unfehlbars?“

Thurgauer: „Frilli. Me hänkt e schöni Lumpferschoos hinne ane Gut-sche, dänn springed all' Züribüter no.“

Modernisiertes Wort.

(Wind für wieder in der Luft liegende Gewitter neuer Orthographien)

Der moderne „Unternehmer“ dürfte der Neuzeit entsprechend richtiger durch das Wort „Obernehmer“ zu bezeichnen sein, weil darin sein „Wesen“ schärfer begriffen ist.

Duden-Rot.

Jokob: „Du, Heiri, was ist an di Meinig über die letzte Sitzig vom Große Stadtrat?“

Heiri: „Lug, Jokob, da gaht's mer grad wie dem Richter Meier i's Usteri's Vikari, wo zum Präsident geht hat: Mi Meinig ist die, 's ganz ist en fatale Handel und s'best wär, es wär niüt passiert.“

Jokob: „Grad das dänkt au.“

Nationales punkto Ausstellung.

Franzosen sagen laut und leiser: Er kommt ja nicht, der deutsche Kaiser,
Er war verstohlen ja schon da, wobei er neidvoll Alles sah.

Es kommt ja vor, daß still in Kisten so Passagiere sich vermischen;
Und dann heraus mit falschem Bart, in Gang und Blick Franzosenart.
Wo Deutsche ihn aus Zusätzli kannten und unbedacht den Namen nannten,
Sogar ihn grüßten hocherstaunt, war „Maul zu halten“ zugeraunt.

So ist der Kaiser umgewandelt, hat mit Spionen angebandelt
Und war daher, man weiß ja schon, ein allerhöchster Selbstspion.
Poz Wetter, wenn wir nur noch wüssten, wie er verkehrt mit „Dreibefüsten!“
Und ob der falsche Präsident die Majestät privatim kennt!
Wenn doch der Kaiser daran dächte, und für Paris den König brächte!
Wir würden singen heute noch; dem Kaiser und sein Deutschland: „Hoch!“

Fortschritt.

Eine Kunde kam geslogen — her von Speicher und von Trogen;
Denn das Volk hat wohl gewogen,
Wie nicht immer wird gesplogen — ganz am rechten Seil gezogen.
Verkündet wird voll Jubel: Elektrisches vom Gubel —
Läßt schon in zweien Jahren auf Straßenbahnen fahren!
Dann find wir, Donnerwetter, fast selber Gallerstädter;
Und wer da wollte klagen — man meide so zu sagen:
Den Fortschritt bis nach Trogen, hat heute schwer gelogen!

Wespen und Hornaußen.

Ie weniger Einer weiß, desto breiter hockt er drauf, als wenn er Gänsefüter ausbüstet müßte.

Die Freude ist der Gottesfunke, an dem man den Dunder der Gemütllichkeit anzündet, um das Pfeilestein der Befriedenheit zu rauchen.

Engländer prunkten selten mit Gold und Silber, ebensowenig mit feinen Manieren.

Leute, die man von der Preisbewerbung ausschließen möchte, wählt man ins Preisgericht.

Am besten bewahrt man seine Freiheit, wenn man immer will, wenn man muß.

Auch das Junggesellenthum hat seine Flitterwochen, die bei verständigen gesunden Knaben fünfzig Jahre dauern können.

Für das Oel des Friedens und den Essig des Streites sorgen die Regenten, aber den Kohl zum Salat müssen die Völker hergeben.

Früher wurde die Presse beschritten, jetzt ist sie in den Händen der Bestrittenen.



Herr Feust: „Grüehi, grüehi au, Ver-eckstil! Ha lang nüd 's Vergnuege gha!“

Herr Stadtrichter: „Gwüh, gwüh, Herr Feust, ich ar nüd, aber wüejed Sie, i gange halt aferig so wenig us, und dänn triffi au nüd alliwilig astig Bilkanti, wo me gärn geshd, so wie Sie! Desto mehr freut's Ein dämm aber!“

Herr Feust: „Ja, da händ Sie wüekli e groß Wort glaßt usgsprochā, Sie liegid also meh uf d' Qualität as uf Quantität!“

Herr Stadtrichter: Prezis händ Si's troffä, wänn's nu au euse Stadtrat ase miech mit der städtische Polizei, dänn würdit mer all samme bissimmä!“

Herr Feust: „Jä goppelau, Sie sind halt alliwilig na e Sini i derig Sach! Läß dänn fründli grüeze díheim!“